



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Berliner Schulwesen

Nydahl, Jens

Berlin, 1928

4. Verschickungswesen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30981

Ausspracheabend, auf dem Medizinalrat Dr. Böhm, Leiter der Krüppelfürsorgestelle VII über das Thema „Reform des Schulturnens oder Schulsonderturnen“ referierte. Die Gegensätze prallten außerordentlich scharf aufeinander. Das Ergebnis des Abends ist dahin zusammenzufassen, daß zwar die Klärung der ganzen Frage noch nicht so weit vorgeschritten ist, daß man alle Sonderturnkurse aufgeben könnte, daß aber andererseits Versuche in der vom Referenten angeregten Richtung (gymnastische Ausgestaltung des Turnunterrichts) nötig sind. Die Stadt Berlin hat infolgedessen von einer Vermehrung der bestehenden Sonderturnkurse zunächst Abstand genommen. Das Bezirksamt Schöneberg wird unter Hinzuziehung von Reg.-Med.-Rat Böhm eingehende Versuche in der neuen Richtung durchführen.

In Zukunft dürfte wahrscheinlich die Frage des Sonderturnens für die anderen Kategorien — also nicht nur für die Rückenschwächlinge speziell — stärker im Vordergrund stehen.

Verschickungswesen.

Für die Auswahl zur Ernährungs-, Erholungs- und Kurfürsorge sind im Berichtszeitraum eingehende Richtlinien ausgearbeitet worden, die, wie oben bereits erwähnt, dem Schularzt die Entscheidung in die Hand geben. Hinsichtlich des Textes dieser Richtlinien verweise ich auf den ersten Verwaltungsbericht der neuen Stadtgemeinde Berlin, Heft 3 — Gesundheitswesen. — Seite 100 ff.

Eine besonders starke Entwicklung zeigte im Berichtszeitraum das *Verschickungswesen*. Der Zusammenschluß der Einzelgemeinden zu einem einheitlichen Groß-Berlin bot die wertvolle Möglichkeit, durch planmäßige Zusammenfassung die erforderliche Differenzierung in der Verschickung, die unter kleineren Verhältnissen kaum durchführbar ist, zu erreichen.

Es wird jetzt grundsätzlich zwischen *Erholungs- und Kurfürsorge* unterschieden.

Für die erstere kommen solche Kinder in Betracht, bei denen zur Beseitigung bestehender oder drohender Gesundheitsschäden nur die Verbringung in günstigere allgemeine Lebensbedingungen oder ein anderes Klima erforderlich ist.

Vielfach reichen zur Erzielung des gewünschten Erfolges örtliche Maßnahmen (Außenspielfläche u. a.) aus. Wo eine Verschickung erforderlich ist, — und dies wird besonders oft da der Fall sein, wo die Wohnungsverhältnisse den tagsüber gewonnenen Erfolg der Erholungsmaßnahme in Frage stellen —, kommen hierfür Anstalten in Frage, die gesunden Aufenthalt und gutes Essen bieten, und in denen die richtige Benutzung von Licht, Luft, Sonne und Bewegung gesichert

ist, die aber sonst jeden überflüssigen personellen und materiellen Komfort vermeiden, damit die Verpflegungssätze niedrig gehalten und infolgedessen viele Kinder verschickt werden können.

Die Erholungsfürsorge ist in Berlin Sache der Jugendämter.

Die Kurfürsorge ist für diejenigen Kinder bestimmt, die wegen eines Leidens Behandlung in einer Spezialanstalt brauchen. Hierfür kommen u. a. in ihrem Ernährungszustand und ihrer Leistungsfähigkeit schwer geschädigte, tuberkulöse, asthmatische und nierenleidende Kinder in Frage.

Die Kuranstalten müssen unter der Leitung von Ärzten stehen, geschultes Pflegepersonal haben und über spezielle Kurmittel verfügen. Für jedes Kind muß vom Anstaltsarzt ein Heilplan aufgestellt und seine Durchführung laufend überwacht werden. Dementsprechend sind die Verpflegungssätze der Anstalten naturgemäß höher, als in den Anstalten der Erholungsfürsorge.

Die Auswahl ist Sache des Schularztes. Sie stellt diesen vor eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Es wurden deswegen eingehende Richtlinien für die Auswahl der Kinder für die Bestimmung der Anstalt und der Kurdauer, die keiner schematischen Beschränkung unterliegt, ausgearbeitet.

Die Bereitstellung der erforderlichen Plätze stieß zunächst auf außerordentliche Schwierigkeiten. Die Stadt bzw. die früheren Einzelgemeinden verfügten nur in sehr geringem Umfange über eigene entsprechende Anstalten. Auch Verbindungen mit privaten Anstalten bestanden nur in durchaus unzureichendem Maße. Der bis heute auf diesem Spezialgebiete herrschende Bettenmangel und die lebhaftige Konkurrenz der Städte um die wenigen wirklich guten Anstalten brachte eine weitere Erschwerung.

Hier konnte nur ein für Groß-Berlin einheitliches Vorgehen Wandel schaffen. Das Hauptgesundheitsamt, dem die einheitliche Durchführung der Kurfürsorge übertragen ist, hat, nicht ohne große Mühe, nach und nach durch entsprechende Abschlüsse ein Netz von Anstalten für Berlin in den verschiedensten Teilen Deutschlands gesichert. Hierdurch ist nunmehr die Möglichkeit geschaffen, den Bedürfnissen des Einzelfalles schnell gerecht zu werden.

Die planmäßige Kontrolle der Anstalten und eine vernünftige Politik bei der Festsetzung der Verpflegungssätze haben die erfreuliche Nebenwirkung gehabt, daß sich auch das Niveau der einzelnen Anstalt mehr und mehr hebt. Berlin arbeitet gegenwärtig für die Verschickung von Kindern mit folgenden Anstalten:

Heilstätten für tuberkulosekranke Kinder.

Beetz-Sommerfeld: Waldhaus Charlottenburg

Belzig: Heilstätte Belzig

Davos: Deutsche Heilstätte und Krieger-Kurhaus

Görbersdorf: Dr. Weickers Lungenheilstätte

Scheidegg im Allgäu: Prinz-Regent-Luitpold-Kinderheilstätte.

Heilstätten

Solbäder.

- Camin: Solbad Kinderheim des Vaterländischen Frauenvereins vom
Roten Kreuz
Dürkheim: Pfälzische Kinderheilstätte
Kissingen: Christliche Kinderheilanstalt E. V.
Kolberg: Siloah, Christliches Kur-Hospital
Kolberg: „Reinke“, Waldheilstätte Schülerbrink
Pyrmont: Kinderkuranstalt (Sonnenhof) am Königsberg (Samariteranstalt)
Raffelberg: Kindersolbad Raffelberg
Sulza: Kinderheilstätte des Deutschen Roten Kreuzes.

Kuranstalten mit anderen Mineralquellen.

- Oeynhaus: Auguste-Viktoria-Kinderheim
Orb (Spessart): Kinderheilanstalt (Dr. K. Behm)
Nauheim: Kinderheilanstalt Nauheim
Wildungen: Kinderheilanstalt des Kreises der Eder.

Moorbäder.

- Polzin i. Pommern: Johanniter-Krankenhaus.

Seebäder.

- Norderney: Seehospiz Kaiserin Friedrich
Südstrand (Föhr): Kinderheilstätte Schöneberg
Westerland: Kinderheilstätte Villa Anna
Zinnowitz: Kinderheilstätte des Deutschen Roten Kreuzes.

Klimatische Kurorte.

- Kloster Lausnitz: Kinderheilstätte Kloster Lausnitz
Mittelschreiberhau (Lenzheim): Heilstätten-Verein B. A. Steglitz
Mittelschreiberhau (Katharinenheim): Katharinenheim Mittelschreiber-
hau
Rottleberode Südharz: Dr. Arndt's Kuranstalt für Kinder
Schönwald in Baden: Schwarzwaldheim Ludwig Frank
Rauen: Wilhelminenhof (Fürstenwalde, Spree).

Spezialanstalten.

- Borgsdorf: Dr. H. Neumanns Kinderhaus
Gießen: Lupus-Heilstätte
Löbau: Kinderheilanstalt Anna-Gertrud-Stift.

Sonstige Kuranstalten.

- | | |
|-------------|-----------------|
| Lippspringe | Saarow |
| Salzgitter | Weilmünster |
| Borkum | Wolfrathshausen |
| Werl | Annaberg. |